

Bei den Kantonsfinanzen braut sich etwas zusammen ...

Pressemitteilung

4. Juli 2024

Kurz bevor für den Grossteil des Freiburger Staatspersonals die Sommerferien beginnen, kündigt der Staatsrat sämtlichen Mitarbeitenden Sanierungsmassnahmen zur Gewährleistung eines ausgeglichenen Kantonsbudgets an.

Auch wenn sich die Regierung nun mit der Finanzlage befasst und alles noch offen ist, so ist die FEDE doch sehr besorgt darüber, was für Absichten bis im Herbst konkretisiert werden. Zur Erinnerung: Die Sozialpartner und die Gewerkschaften prangern schon seit mehreren Monaten eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen in einigen Bereichen des öffentlichen Dienstes an, namentlich in der Pflege und im Bildungswesen.

Seit mehreren Jahren senkt der Kanton bei der Budgeterstellung jeweils den Steuerfuss, zweifellos um sich die Gunst der rechten Wählerschaft zu sichern. Und er gibt seinem Personal bereits heute zu verstehen, dass er den Gürtel enger schnallen muss ... So wird der Umverteilungscharakter der Steuern, der sich in hochwertigen Leistungen für die gesamte Bevölkerung zeigt, zunichtegemacht, und für den Schutz dieses Mechanismus kann man nicht auf diesen Staatsrat zählen.

Der Kanton konnte schon zwischen 2012 und 2016 durch einen Plan für strukturelle Sparmassnahmen solide Reserven bilden, die zum Teil auf dem Rücken des Staatspersonals erwirtschaftet wurden. Bereits damals stellte sich die Frage nach der verfassungsmässigen Verpflichtung des Kantons, in seinem Jahreshaushalt eine ausgeglichene Gewinn- und Verlustrechnung vorzulegen, diese wurde aber rasch wieder verworfen, da sie nur durch eine Verfassungsänderung zu beantworten gewesen wäre ...

In einer ungewissen, bereits angespannten Situation richtet die FEDE einen klaren Appell an den Staatsrat: Alle Sozialpartner und Gewerkschaften sind bei der Erarbeitung der angekündigten Sparmassnahmen einzubeziehen, insbesondere, wenn sich diese auf die Arbeitsbedingungen des Staatspersonals auswirken und die Qualität der Leistungen für die Bevölkerung beeinträchtigen sollten.

Kontakt: Isabelle Castella, Präsidentin der FEDE; Tel.: 078 225 28 36